

commodity focus

Zeichen stehen auf Konjunkturbelebung

In den letzten Monaten haben sich die Marktakteure vermehrt für das Ende der Pandemie positioniert, das prägte auch das Marktgeschehen an den Rohstoffmärkten. Während der sichere Hafen Gold einen schweren Stand hatte, stiegen die Preise der Industrierohstoffe an – angetrieben durch die Nachfrage aus China sowie der weltweiten Konjunkturoffnungen.

Gold gilt als einer der zins- und dollarsensitivsten Rohstoffe schlechthin. Die Aussichten einer kräftigen Konjunkturerholung, die steigenden Zinsen in den USA und der wiedererstarkte Dollar setzten dem Edelmetall zu – seit Jahresbeginn notiert die Feinunze 10% tiefer. Im Vorjahr prägte ein hohes Anlegerinteresse die positive Preisentwicklung, allen voran verzeichneten die kotierten Goldfonds rekordhohe Volumenzunahmen. Gemäss den Daten von Bloomberg wurden mit dem abnehmenden Sicherheitsbedürfnis seit letztem November 9% der Gelder aus den mit Goldbarren besicherten ETF abgezogen. Im März war noch keine Trendwende zu beobachten. Die Aussichten für das gelbe Edelmetall sind in diesem Umfeld verhalten. Als Versicherung in unruhigen Marktphasen ist es ein guter Stabilisator im Portfolio, kurzfristig bleibt das Potenzial mit der ausbleibenden Kaufbereitschaft der Investoren aber beschränkt.

Ölpreis auf Vorkrisenniveau

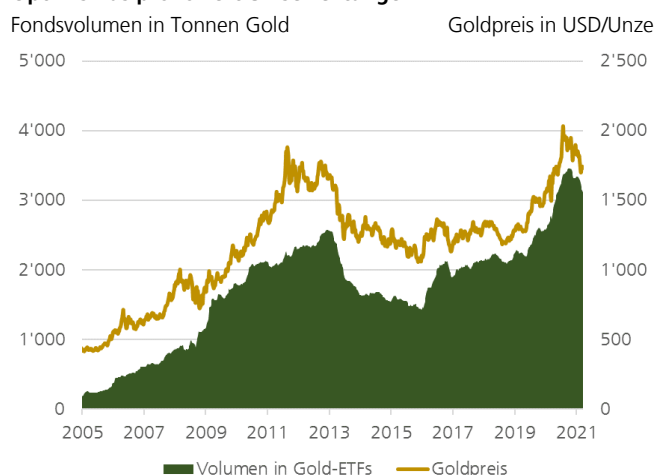
In die entgegengesetzte Richtung ging es am Ölmarkt. Die US-Ölsorte WTI erreichte erstmals seit einem Jahr wieder die Marke von 60 US-Dollar pro Fass. Der Preis ist seit letztem November um 70% gestiegen. Die Angebotsseite trug massgeblich zum Preisanstieg bei. Zum einen durch spezielle Faktoren wie den Kälteeinbruch in den USA, der im Februar zu erheblichen Produktionsausfällen führte. Zum anderen halfen die weltweit koordinierten Förderkürzungen. Die Opec und ihre Partner haben die künstliche Verknappung jüngst bestätigt. Hinzu kommt, dass mit den angelaufenen Impfprogrammen neue Konjunkturoffnung aufkeimt. Die Nachfrage nach Öl wird mit der wirtschaftlichen Erholung steigen. Mit Erdölpreisen über 100 US-Dollar pro Fass, wie zwischen 2011 und 2014, rechnen wir aber nicht. Dafür fördert die USA schlicht zu viel Erdöl. Zudem sind die Opec-Länder und Russland zu stark auf die Öleinnahmen angewiesen und werden ihre Förderung wieder erhöhen.

Industrierohstoffe gesucht

Bereits vor den Impfstoff-Neuigkeiten tendierte der «S&P GSCI Industrial Metals Index» nach oben. Gerade Kupfer gilt aufgrund seines vielseitigen Einsatzes in der Produktion als internationaler Konjunkturbarometer. Hinzu kommt bei vielen Rohstoffen ein knappes und eher starres Angebot, welches im Falle wirtschaftlicher Besserung nicht rasch ausgeweitet werden

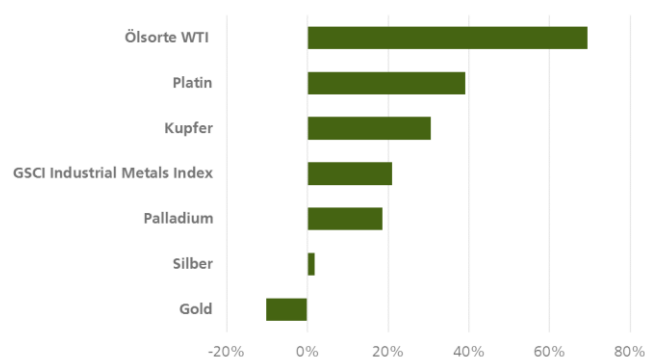
kann. Nach dem Einbruch vor einem Jahr zeigte der Sammelindex für die Industriemetalle, der mit Kupfer, Aluminium, Blei, Nickel und Zink fünf bedeutende Rohstoffe abdeckt, eine Gegenbewegung und notiert 65% über dem Stand von März 2020. Ende Februar stieg der Preis für eine Tonne Kupfer an der Rohstoffbörse in London bis auf rund 9'400 US-Dollar. Das ist eine Verdoppelung seit dem Tief vor einem Jahr. Der Stand von knapp 10'200 US-Dollar aus dem Jahr 2011 ist damit in Reichweite gerückt.

Optimismus provoziert Umschichtungen



Wirtschaftliche Belebung lässt Rohwarenpreise steigen

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe in USD (seit 1. Nov. 2020)



Quelle: Bloomberg

Einschätzung

	aktuell	in 3 Monaten	in 12 Monaten
Gold (USD/Unze)	1'685	1650 – 1750	1700 – 1800

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Kontakt: Daniel Wachter, Senior Strategieanalyst, Tel: 044 214 33 71, E-mail: daniel.wachter@sgkb.ch